**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

**Band:** 1 (1854)

**Artikel:** Der Michelsberg bei Hersbruck : fränkisch-oberpfälzische Mundart.

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-176894

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der Michelsberg bei Bersbrnck.

(Bom Webermeifter Borner in Berebrudt.) (Frantisch = Dberpfälzische Mundart )

Der Berg, der an Hersbruck droh | Der Bugelherd und Klousterberg, liegt,

Der haßt der Michelsberg; Er is wul gega andra 'rum, Ja ner a klana Zwerg.

Doch wemma naf spazieren göiht, Und nimmt se schöi da Zeit; Su trifft ma drob'n a Asicht oh, Döi an von Herzen freut.

Viel schöina Dörfer to ma föing, Und dös gout Hopfaland; Un Wiesengrund, su gibt's net viel, Dös is ja g'noug bekannt.

Dou sieht ma 28 Berg, I konn's net alla nenna; Drumm nenn' i halt die gröißten ner, Und döi i su thou fenna.

Bam Moriz und bam Nunnaberg, Dan will i fanga ob;

Döi fen net weit davoh.

Und hinter dee zwa Bergen brinn. Liegt Rloufta Engelthal; Db dorten ober Engel sen, Dös wär a b'sundrer Kal.

Doch wos an weita nu ergött, Und an gang in Erstauna fest; Dös schau a Jeder selber oh, Weil i net Alles soa'n tob.

Wenn Aner nu wos wissen möcht', Gu von der Gegend gern; Der froug den Moh, der drob'n wohnt, Der fagt's ihm bergli gern.

Und su mal' i den Michelsberg, Su gout ber, als i fob, Und fog' bos ner zur guten Lett, Mer trifft' en nergends ob.

# Bemerkungen.

(Gingefandt.)

haßt = heißt. Der a = Laut klingt viel heller als in haßt, von hassen, und ist gleich dem altbayerischen a, auch.

wul = wol.

göit = geht. Das öi ift ein Dreilaut, der uns am richtigsten bezeichnet scheint als Umlaut bes Doppellautes ao, also eigentlich gäöt.

A sicht (mit verschlungenem n) = Unsicht.

schöi = schön.

döi = die.

fu = fo.

an = einen. Der Laut von a, gleich wie in haßt, daher eigentlich an. füing = feben. Wir würden wie oben bei göit lieber schreiben: säöng. bös = das.

gout = gut.

An (Wiesengrund 2c.) bedeutet hier auch: einen, doch ist hier die Aussprache tes a eine viel tiesere, gleich dem auslautenden a, in: gega, andra 2c.

gnoug = genug.

don und dan = da. Wir würden dasür vorschlagen das. Denn weder dau noch don bezeichnet den kant richtig, der von jenem in "guoug" und dem nächstfolgenden "thou" sehr verschieden ist.

Bam = bei'm. Wir wurden schreiben bam.

Bugelheerd = Bogelheerd.

Rlousterberg = Klosterberg. Eigentlich wäre zu schreiben: Kloustaberg, wie es vorher heißt: Hopfaland und später Klousta.

fen = find.

wos = was.

fog'n = fagen.

froug = frag.

# Dői Schozgrobar aff'm Michelsberg.

(Bom Webermeifter Borner in Berebrud.)

Es wird su zwanzig Jauer sei, Su hob' i höirn sogn, Dau haut si aff'm Michelsberg Wos pudelnärr'sch zoutrog'n.

A Schoz is töif im Haus vagrob'n, Su mant ma langa Zeit; Denn öfter läßt sie höirn wos, Dös hout sa Richtikeit.

Doch ober wöi ma'n kröing thout, Dös is ka Klanikeit, Dou mouß ma hob'n sieb'n Moh, Und dös recht g'scheida Leut'.

Sieb'n g'scheibe Männer haut ma a, Su nauch und nauch 'zamm bracht, Und öiz söll's über's B'schwören göi, Dö's wour um Mittanacht. Der Ploz, der wou am besten paßt, Dös is döi unta Stum; Dau machen's halt an graußen Kras, Drinn stöh'na s' alla 'rum.

Af amal fangt der G'scheidst davoh, Den Geist z'citiren oh, Dös dauert su a halba Stund', Er machts, su gout er's koh.

Alf amal flöing döi Fensta nei, Weil döi Kanona fracht; "När zou! dö's is a Blendwerk när, Dö's uns der Teufel macht."

Doch endli, wöi der Wind nei bläst, Dan sög'n s' öierst ei, Daß dös ka Bendwerk g'wösen is, Es mouß wos anders sei.